

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **8 (1948)**

Heft 13

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins
 Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54-
 Administration; Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volks-
 vereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12, Tel. 2 69 12 · Postcheck VII 7495
 Abonnements-Preis halbjährlich für private Abonnenten Fr. 4.50, für filmwirt-
 schaftliche Bezüger Fr. 6.— · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit ge-
 nauer Quellenangabe gestattet

13 Sept. 1948 8. Jahrg.

Inhalt	IX. Film-Biennale in Venedig	} 57
	Internationale Basler Filmwoche	
	Katholische Filmarbeit hüben und drüben	62
	Kath.-protest. Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Filmarbeit in Deutschland	63
	Kurzbesprechungen	64

IX. Film-Biennale in Venedig (19. Aug. — 4. Sept.)

Internationale Basler Filmwoche (9.—18. September)

1. Venedig

In festlichem Rahmen wickelte sich während siebzehn Tagen auf dem venezianischen Lido im „Palazzo del Cinéma“ die internationale Filmparade ab, die Filmschaffende und Filmjournalisten der ganzen Welt zum Gedankenaustausch und Fachgespräch vereinte. Mit etwas über vierzig vorgeführten Spielfilmen und gut hundert Dokumentarfilmen gab die IX Mostra Internazionale D'Arte Cinematografica einen Ueberblick über die internationale Filmproduktion, wie er nur bei einer solchen Massierung der Filme gewonnen werden kann.

Das venezianische Filmfestival war die Stätte des Entscheidungskampfes im Filmkrieg zwischen Europa und Amerika. Man darf von diesem Endkampf umso mehr sprechen, als sich die USA offiziell durch die „Motion Picture Association of America“ vertreten liessen, die von jeder einzelnen Firma und jedem grösseren unabhängigen Produzenten einen repräsentativen Film zur Vorführung übernahm.

Wir werden gut daran tun, die einzelnen Fronten aufmerksam abzuschreiten. Klar führte

England

die europäische Filmmacht an. Es zeigte sechs Filme, die, obgleich aus zwei verschiedenen Produktionsgruppen (Rank und Korda) und von sechs verschiedenen Regisseuren, die homogenste Beschiekung der Biennale waren. Die drei Rank-Filme sind drei Spitzenfilme, die Ranks Prinzip, seinen Künstlern die nötige finanzielle Basis zu schaffen, daraus aber kein Recht für eine artistische Beeinflussung abzuleiten, mit reichen Früchten belohnen. Nur so konnte eine Shakespeare-Verfilmung wie „Hamlet“ entstehen, die den Grand Prix der Biennale für den besten Film, die Preise für die beste Photographie (Desmond Dickinson) und die beste weibliche Darstellung (Jean Simmons als Ophelia) für England — und damit Europa! — sicherte. „Hamlet“ ist kein verfilmtes Theater; alle Möglichkeiten der filmischen Bildsprache